

Gewalt, so daß nicht eher eine scheinbare Ruhe in die Gemüther zurückkehrte, als bis der Bürgermeister Herman v. Uhne und der Stadtschreiber Wilhelm Pflug aus dem Rathe entfernt wurden. Doch das Feuer glimmte unter der Asche fort, genährt von den abgesetzten Stadträthen, indem sie den Bürgern zuflüsterten, daß das Communvermögen schlecht verwaltet würde und die Bürger zugleich das Wahlrecht ihrer Obrigkeit verlieren sollten. Diese hingestreuten Worte verbreiteten sich schnell unter den Zünften, Zusammenkünfte wurden gehalten und man beschloß, mit Gewalt den Stadtrath zur Erledigung der oben angeführten Gerüchte zu zwingen. Da Vorstellungen von den Auserwählten der Gemeinde bei dem Stadtrathe nichts fruchteten, so wurde das Schwert in die Wagschale gelegt. Am 29. Mai 1405, früh um 8 Uhr, nachdem der Rath versammelt war, erschienen die Bürger bewaffnet, umstellten das Rathhaus und schickten Abgeordnete in die Sitzung, welche den versammelten Stadträthen ihre Gefangenschaft ankündigen sollten. Die Mitglieder des Rathes, zeitig von dieser Revolte in Kenntniß gesetzt, entflohen durch eine Seitenthür bis auf Reinhard Zackelwitz, welcher von den Empörern gefangen genommen und 14 Tage in den Laenthurm gesetzt wurde \*) Unter den Handwerkern waren die

\*) Groffer, oberl. Merkw. 1, 105. erzählt den Aufstand folgendermaßen aus den Annalen der Stadt Görlitz: Es hatte der Magistrat etliche Personen wichtiger Ursachen wegen ihrer Rathsstellen entsetzt. Diese steckten sich hinter die Handwerker und beredeten sie, als wenn der Stadtrath die gemeinen Stadtgüter nicht treulich administrierte: daher ward der Böbel schwürig, und wenn der damalige Bürgermeister, Thomas Schönfeld, nicht bei Zeiten entwichen wäre, hätten sie ihn nach dem Leben getrachtet. Der Bürgermeister Martin Bischofswerder wurde beim Königsteiche nebst zwei Söhnen